

Das SOS-Kinderdorf Gera ist ein kleines Dorf mitten in der Stadt. Infos: www.sos-kinderdorf.de/kinderdorf-gera



Karolin Herling mit Paul (l.) und Lara, zwei der sieben Kinder, die sie im Haus Sonnenschein betreut

Mutter im SOS-Kinderdorf Gera

Die Kinder geben meinem Leben Sinn

Vor zwei Jahren entschied sich die Thüringerin **Karolin Herling**, ihren Job als Personalchefin in einem großen Unternehmen aufzugeben und stattdessen mit traumatisierten Mädchen und Jungen zu arbeiten. SUPERillu hat die 47-Jährige in Gera besucht

Wer kommt in meine Arme...? Lara, 10, und Paul, 5, (alle Kindernamen geändert) werfen sich zeitgleich an Karolin Herlings Brust. Sie drückt beide fest an sich. Danach ist Kuscheln und Vorlesen auf dem Sofa angesagt. Die beiden werden gerade von einem Erkältungsinfekt geplagt und müssen deshalb nicht in die Kita beziehungsweise Schule. Was hier nach vertrautem Familienalltag aussieht, ist für die Geschwister immer noch etwas ganz Besonderes. Denn Lara, Paul und ihre Schwester Mia, die gerade in der Schule ist, erfahren erst seit wenigen Wochen, was Nestwärme bedeutet. Die drei Geschwister kommen aus einem zerrütteten Elternhaus und leben erst seit Kurzem im SOS-Kinderdorf in Gera. Karolin Herling schenkt ihnen hier die mütterliche Liebe, auf die sie lange verzichten mussten. **Dabei saß die** studierte Juristin, die gebürtig aus Eisenberg stammt, vor zwei Jahren noch

im dunklen Hosenanzug an einem Schreibtisch, führte Mitarbeitergespräche und besuchte Meetings. Doch im Februar 2016 beendete sie ihr Leben als gut verdienende Personalleiterin in einer Automobilzulieferer-Firma, zog nach Gera und arbeitet seitdem als angehende Erzieherin im SOS-Kinderdorf. „Die Idee, etwas Neues zu beginnen, ist natürlich nicht von heute auf morgen geboren“, so Karolin Herling. „Ich merkte einfach, dass mich mein Beruf nicht mehr glücklich macht. Ich wollte etwas Sinnstiftendes tun.“ Sie recherchierte und stieß

im Internet auf eine Anzeige des SOS-Kinderdorfs in Gera, das eine Kinderdorfmutter suchte. Wochenlang grübelte sie darüber nach, doch der Gedanke, diesen Weg einzuschlagen, ließ sie nicht los. Sie folgte ihrem Bauchgefühl, bewarb sich und wurde genommen. Seit zwei Jahren ist sie Teil des SOS-Kinderdorf-Teams. Gemeinsam mit vier Kollegen betreut sie nun in wechselnden Schichten im Haus Sonnenschein sieben Kinder zwischen vier und zehn Jahren. Berufsbegleitend holt die 47-Jährige ihre Ausbildung zur Erzieherin nach.

Zurzeit lebt

Karolin Herling noch in einer kleinen Wohnung in der Nähe des SOS-Kinderdorfs. Aber wenn sie die Ausbildung in drei Jahren beendet hat, wird

Im Flur sind Haken und Körbe mit den Kindernamen versehen



„Mein früherer Beruf hat mich nicht mehr glücklich gemacht.“

Karolin Herling



Paul (M.) und sein Kumpel Leon schauen Karolin Herling neugierig beim Äpfelschneiden zu. Auf gesundes Essen wird hier großen Wert gelegt



Alle Kleinen Bewohner werden in die Haushaltsarbeiten mit eingebunden. Karolin Herling zeigt SUPERillu-Reporterin Susi Groth den „Ämterplan“



Damit es nicht zu Verwechslungen kommt, sind alle Becher im Badezimmer beschriftet. Hier und im ganzen Haus herrscht eine beispielhafte Ordnung

Die **KINDER** sollen hier ein langfristiges Zuhause finden

sie in das Haus, in dem sie die Kinder betreut, einziehen und fortan dort das Leben einer mehrfachen Mutter führen. Und sie wird damit eine Verpflichtung eingehen, die man, zum Wohle der Kinder, nicht von heute auf morgen einfach so beenden kann. Macht ihr das keine Angst? „Nein, überhaupt nicht. Ich habe mich ganz bewusst für eine langfristige Arbeit mit Kindern entschieden. Als Erzieherin in einer Kita zu arbeiten, wo man ständig neue Kinder be-

treut, das wäre nichts für mich. Wenn Kinder in ein SOS-Kinderdorf kommen, haben sie oft bereits eine Odyssee durch verschiedene Pflegefamilien und Kinderheime hinter sich und sind entsprechend traumatisiert. Im Kinderdorf sollen sie nun endlich ein langfristiges Zuhause finden, bis sie 18 Jahre alt sind. Dieser Grundgedanke gefällt mir.“

In Deutschland gibt es mittlerweile 16 SOS-Kinderdörfer. Die Plätze sind begehrt, der Bedarf ist groß. Vor allem weil neuesten Erhebungen zufolge die Zahl der Pflege- und Heimkinder in den letzten Jahren in Deutschland deutlich angestiegen ist. Das SOS-Kinderdorf Gera, das erste und einzige in Thüringen, gibt es seit 2013. Seither ist es stetig gewachsen. Heute bietet es in vier Häusern Platz

für 32 Kinder. Betreut werden sie von 20 Erziehern.

Dass ihre Arbeitszeiten, vor allem in der Erkältungszeit, sehr variieren und sie auch mal Überstunden machen muss, stört Karolin Herling nicht. „Dass das kein Stechuhberuf ist, wusste ich von vornherein. Heute hätte ich erst um zwölf Uhr hier sein müssen. Da Lara und Paul aber krank geworden sind, bin ich eben schon vor zehn Uhr gekommen. Und das ist in Ordnung. Die Kinder

„**Wenn die Kinder rufen: „Karo, wir haben dich so vermisst!“, dann macht mich das einfach glücklich.**“

Karolin Herling

brauchen mich – also bin ich da.“ So viel wie in ihrem früheren Job würde sie heute bei Weitem nicht mehr verdienen. Aber Geld sei nicht alles im Leben. „Innere Zufriedenheit kann man sich damit nicht kaufen“, so die 47-Jährige.

Sie selbst hat eine 23-jährige Tochter und ist bereits Oma eines zweijährigen Enkels. Sie habe sich, erzählt sie, immer mehr als ein Kind gewünscht. Aber das habe leider nicht geklappt. Vielleicht sei das auch einer der Gründe, warum sie hierher wollte. Bereit habe sie ihren Neuanfang noch keine Sekunde. „Ich kriege von den Kindern so viel zurück. Wenn ich komme und sie rufen: „Karo, wir haben dich so vermisst!“, dann macht mich das einfach glücklich.“

Susi Groth



Karolin Herling nimmt sich für jedes der Kinder genug Zeit. Hier spielt sie gerade mit Paul

FOTOS: A. Jungnickel/SUPERillu

© Felix Burda Stiftung

LASS DARMKREBS NICHT DEIN SCHICKSAL SEIN!

Nimm Dein Leben selbst in die Hand.

Geh zur Vorsorge. Denn früh erkannt ist Darmkrebs harmlos.

Bereits bei über 250.000 Menschen ist Darmkrebs durch die Vorsorge verhindert worden. Mehr Informationen auf felix-burda-stiftung.de.

